

unzuverlässig, und die niederdeutschen Städte verloren ihren einträchtigen Zusammenhalt. Landgraf Philipp von Hessen, welcher längst durch unheilvolle Verhandlung gefesselt war, widerriet, dem Kaiser „ohne Not die Spitze zu bieten“. Nur das eine geschah: Thumshirn und Planitz vereinigten sich mit dem niedersächsischen Kriegshaufen und nahmen dann am Siege gegen den kaiserlichen Bundesgenossen Herzog Erich von Braunschweig bei Drakenburg nahe der Weser teil an demselben Tage, an welchem sich Wittenberg dem Kaiser ergab.

Die Belagerung der kursächsischen Hauptstadt war an sich durchaus unwichtig; denn zu ernsthaften Maßnahmen ist es kaum gekommen. Hauptsächlich fehlte es an den erforderlichen Geschützen⁸⁾; auch wußte Herzog Moritz die verheißenen Schanzgräber bei weitem nicht zusammenzubringen, statt Tausende kaum einige Hunderte, da nur wenige sich gegen die Lutherstadt gebrauchen lassen wollten⁹⁾. Bedeutung hat die Belagerung allein durch die Entscheidung vor den Mauern erlangt, durch die Verhandlungen im Lager und durch den Vertrag, welcher den kursächsischen Krieg beendete.

Kurfürst Johann Friedrich hatte im Laufe des Schmalkaldischen Krieges vor Geithain zu seinem vertrauten Rat, dem alten Dr. Brück, gesagt, wer ihm die Kurherrlichkeit abdringen wolle, der müsse ihm auch den Kopf nehmen. Wenig fehlte daran, daß beides geschah. Kaiserlicherseits saß man über den geächteten und gefangenen „Rebellen“ zu Gericht und sprach ihm nicht nur alle Reichslehen und böhmischen Lehen ab, sondern erkannte über ihn auch die Todesstrafe. Kein Zweifel besteht darüber; denn das Urteil ist in aller Form abgefasset¹⁰⁾ und dem unglücklichen Fürsten verkündet worden. Ein kaiserlicher Vollziehungsbefehl wurde aus-

⁸⁾ Von Dresden aus brachten Elbschiffe 23 Stück Mauerbrecher und Mörser etc. vor Wittenberg; am 2. Juni fand die Rückfahrt statt. Dresden, Loc. 10 939 Register vom 25. April bis 18. Mai.

⁹⁾ Streit und Zank erfüllte die beiden Heerlager; zwischen den Deutschen und den Fremdlingen kam es zu bedenklichen Reibereien und Raufereien.

¹⁰⁾ Dresden, Loc. 9141 Churfürstlich sächsische Handlung 1547 flg. Bl. 6 flg. Es ist datiert vom 10. Mai, der sächsische Rat Melchior von Osse kannte es. Siehe dessen Handlungsbuch Bl. 88 in der Königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden.